

Waldkindergarten Kallamatsch e.V.



Glückspilze – Organisatorisches und Pädagogisches Konzept





Inhalt

Inhalt

1.1Träger	3
1.2Geschichte des Waldkindergartens und der Glückspilze	3
1.3Der Bauwagenplatz und die Dornröschenwiese	3
1.4Öffnungszeiten, Gruppengröße, Alter der Kinder, Aufnahmeprozess	4
1.5Pädagogisches Betreuungsteam	4
1.6Mitarbeit der Eltern	5
2.1Elternhaus.....	7
2.2Pädagogische Ziele	7
2.3Tagesablauf bei den Glückspilzen	9
2.3.1Bringzeit.....	9
2.3.2Unterwegs sein	9
2.3.3Kreis auf der Picknickdecke und Brotzeit	9
2.3.4Freispiel auf der Dornröschen-Wiese.....	9
2.3.5Aktionen und Abschluss auf der Decke.....	9
2.3.6Abschlusskreis/ Abholzeit.....	10
2.4Übergang Elternhaus – Glückspilze/Eingewöhnung	10
2.4.1Grundphase	10
2.4.2Stabilisierungsphase	10
2.4.3Schlussphase der Eingewöhnungszeit	11
2.5 Übergang Glückspilze – Kindergartengruppe	11
3.1Interne Kommunikation	11
3.2Beschwerdemanagement	11
3.3Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	12
3.4Externe Kommunikation	12



1 Rahmenbedingungen

1.1 Träger

Träger des Waldkindergartens ist der Verein „Waldkindergarten Kallamatsch e.V.“, der neben der Spielgruppe auch das Projekt Waldkindergarten betreibt.

Unsere Spielgruppe trägt den Namen „Glückspilze“.

Der Waldkindergarten Kallamatsch ist eine Eltern-Kind-Initiative und wird zu großen Teilen städtisch bezuschusst, ist jedoch organisatorisch selbständig.

1.2 Geschichte des Waldkindergartens und der Glückspilze

Der „**Waldkindergarten Kallamatsch e.V.**“ besteht seit 2001. Der Verein wird von der Stadt München gefördert. Träger des Vereins ist eine Elterninitiative.

Es werden 18 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung von Montag bis Freitag (8:00-14:30) betreut. Das Betreuungsteam besteht aus einer Erzieherin, einer Kinderpflegerin sowie jeweils für ein Jahr einer/m SPS-PraktikantIn und einer/m Bundesfreiwilligen.

Der Waldkindergarten Kallamatsch e.V. ist ein Kindergarten ohne Wände und ohne vorgefertigtes Spielzeug. Die Kinder werden zu allen Jahreszeiten und bei jedem Wetter im Freien, d.h. im nördlichen Teil des Englischen Gartens in München betreut und erleben somit unmittelbar das einzigartige Zusammenspiel der Natur im Jahreslauf. Ein Bauwagen am Ende der Willi-Graf-Straße auf dem Parkplatz in der Studentenstadt dient als Morgen- und Mittagstreffpunkt, als Unterschlupf bei extrem schlechter Witterung und als Materiallager.

Um der stetigen Nachfrage an Betreuungsplätzen in freier Natur auch für unter 3-Jährige nachzukommen und gleichzeitig ein sanftes Heranführen an den längeren Aufenthalt ohne Eltern im Freien zu ermöglichen, wurden im Jahr 2019 die „**Waldspielgruppe Glückspilze**“ ins Leben gerufen. Aktueller Anlass war auch die bevorstehende Situation im Kindergartenjahr 2019/2020 acht von achtzehn 18 Kindern neu eingewöhnen zu müssen. Die Waldspielgruppe ist ein wichtiger Pfeiler für die Nachwuchsarbeit im Waldkindergarten Kallamatsch.

1.3 Der Bauwagenplatz und die Dornröschenwiese

Treffpunkt und Sammelpunkt der Glückspilze ist das Gelände rund um den Bauwagen, das zum Gelände des Waldkindergartens Kallamatsch gehört, direkt am Englischen



Organisatorisches und Pädagogisches Konzept

Garten, am Ende der Willi-Graf-Straße.

Der Hauptaufenthaltort ist die „Dornröschen-Wiese“ im Englischen Garten.

Bei widrigsten Wetterverhältnissen können die Glückspilze Bauwagen und Feuerhaus des Waldkindergartens Kallamatsch als Rückzugsmöglichkeit nutzen.

Bei Sturmwarnung (Orkan- oder Orkanböengefahr), wird versucht ein Ausweichraum in der „Studentenstadt“ zu organisieren, möglicherweise muss die Gruppe aber auch entfallen.

1.4 Öffnungszeiten, Gruppengröße, Alter der Kinder, Aufnahmeprozess

Die Glückspilze finden **dienstags** und **donnerstags** jeweils von **09:00 bis 12:00 Uhr** statt. Die Schließzeiten der Glückspilze sind derzeit an die bayerischen Schulferien angepasst.

Die Glückspilze bieten maximal **10 Betreuungsplätze für Kinder ab 2 Jahren**.

Verpflichtende Voraussetzung für die Aufnahme in die Glückspilze ist die **Vereinsmitgliedschaft eines Elternteiles**.

Die Teilnahme an den Glückspilzen ist keine Garantie für einen späteren Kindergartenplatz. Wie viele Glückspilze in den Kindergarten aufgenommen werden, richtet sich nach den dort frei werdenden Plätzen und nach externen Bewerbungen.

Über die Neuaufnahme in die Waldspielgruppe stimmt die Elternversammlung der Glückspilze ab. Diese trifft ihre Entscheidung auf Empfehlung des pädagogischen Teams und in Absprache mit der/dem Beauftragten für Neuaufnahmen der Kindergartengruppe.

Werden während des Jahres bei den Glückspilzen Plätze frei, erfolgt die Vergabe über die Elternversammlung der Glückspilze anhand einer bestehenden Warteliste. Dabei wird, wenn möglich, auf eine Ausgewogenheit zwischen Mädchen und Buben geachtet. Geschwisterkinder von Kindergartenkindern haben Vorrang.

Der/ die Verantwortliche für Neuaufnahmen der Glückspilze bereitet gemeinsam mit dem pädagogischen Team der Glückspilze einen Schnuppertag und Vorbereitungs-Elternabend für die neuen Glückspilzelterne des jeweils nächsten Jahrgangs vor.

1.5 Pädagogisches Betreuungsteam

Organisatorisches und Pädagogisches Konzept



Die Glückspilze werden derzeit von pädagogischen Ergänzungskraft (Psychologin und Musikpädagogin) und einer Betreuerin begleitet. Wenn eine Betreuungsperson durch Krankheit ausfällt, findet die Gruppe mit Unterstützung eines Elternteiles statt (Mitgehdienst).

1.6 Mitarbeit der Eltern

Die Eltern bringen sich durch verschiedene Dienste in die Glückspilze ein: Sie übernehmen während des Glückspilzjahres verschiedene organisatorische und kommunikative Aufgaben, um den reibungslosen Ablauf der Glückspilze zu gewährleisten und die Betreuer zu entlasten.

Der/ die **Glückspilzbevollmächtigte** gehört dem Vorstand des Waldkindergarten Kallamatsch e.V. an und befindet sich in regelmäßigem Austausch mit diesem. Er/sie vertritt die Glückspilze im Sinne des Vereinszweckes.

Der/ die Glückspilzbevollmächtigte fungiert als kompetenter Ansprechpartner für das Stadtjugendamt in allen Fragen, die die Glückspilze betreffen. Bei jeder Neuwahl durch die Elternversammlung wird der/ die Glückspilzbevollmächtigte/r namentlich beim Stadtjugendamt als Kontaktperson gemeldet. Der/die Glückspilzbevollmächtigte/r entscheidet gemeinsam mit der/ dem Personalverantwortlichen und dem Kindergarten Vorstand und mit Zustimmung der Elternversammlung in Fragen der Personalplanung für die Glückspilze.

Zu den Glückspilz Elterndiensten mit Aufgaben gehören:

a) Bevollmächtigte/r:

- Kommunikation mit dem Kallamatsch-Kindergarten-Vorstand
- Pflege des offiziellen Kontaktes zum Stadtjugendamt München
- Erstellung des Verwendungsnachweis für das abgelaufene Glückspilzjahr
- Kontakt mit Buchhalterin – Verwaltung Bankkonto

b) Bevollmächtigte/r-Stellvertreter:

- Einladung zu Glückspilz-Elternversammlungen
- Pflege des Glückspilze-Ordners – Ablage
- Aktualisieren der Adressliste



Organisatorisches und Pädagogisches Konzept

c) Personal- und Vertretungsverantwortliche:

- Organisieren eines Elternteils zum Einspringen bei Ausfall einer Betreuerin
- die Unterstützung der Betreuer/-innen bei der Kommunikation
- Führen von Personalgesprächen

d) Werbung für neue Kinder:

- Aushänge verteilen
- Evtl. Inserate schalten

e) Neuaufnahmen:

- die Kommunikation mit den Bewerbern
- Verwaltung der Warteliste
- Schnuppertermine organisieren
- Informationsabend für neue Eltern organisieren

f) Erledigen von Besorgungen:

- Bastelmaterial, Hygiene-Material,...
- Verwaltung von Bildmaterial,

g) die Organisation von Festen, gegebenenfalls gemeinsam mit den Festbeauftragten der Kindergartengruppe

2 Pädagogische Ziele der Eltern und des Betreuungsteams



2.1 Elternhaus

In die Glückspilze bringen die Eltern ihre Kinder, um im Jahr vor dem Kindergarteneintritt einen sanften Ablösungsvorgang zu beginnen. Wenn die Eltern den Waldkindergarten in Betracht ziehen, nutzen sie die Glückspilze als Gelegenheit, herauszufinden, ob alle Familienmitglieder mit dem Konzept der Waldpädagogik und der Organisationsform der Elterninitiative zurechtkommen.

2.2 Pädagogische Ziele

Die pädagogische Arbeit in der Glückspilze orientiert sich an der Handreichung zum „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ (BEP) Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren.

Bei den Glückspilzen erleben die Kinder oftmals eine erste Trennung von den Eltern oder wichtigsten Bezugspersonen. Der wesentliche Bestandteil unserer Arbeit ist es, die Kinder darin zu stärken, neue Bindungen und Beziehungen einzugehen. Wir sehen unsere Aufgabe darin, den Kindern emotionale Zuwendung und Sicherheit zu geben, Stress zu reduzieren, sie in ihrer Selbstständigkeit und ihrem natürlichen Entdeckungsdrang zu unterstützen.

Diese Ziele durch die Naturerfahrung mit ihren ganzheitlichen Bildungsmöglichkeiten zu vermitteln, ist inhaltlicher Schwerpunkt in unserer täglichen Arbeit im Waldkindergarten. Aus diesem theoretischen Ansatz ergeben sich Grundsätze der Waldpädagogik, die in der Präambel zur Satzung des Landesverbands Wald- und Naturkindergärten in Bayern e. V. wie folgt formuliert sind:

„In unmittelbarer Begegnung mit der Natur fördern Wald- und Naturkindergärten auf einzigartige, nachhaltige Weise die Entwicklung von Kindern, die Ehrfurcht vor dem Leben, eine lebendige Beziehung zu Tieren und Pflanzen und den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. Der Aufenthalt im Freien unterstützt die körperliche und seelische Gesundheit der Kinder. Erfahrungen aus erster Hand fördern das Körperbewusstsein und die Entfaltung vielfältiger Wahrnehmungs- und Bewegungsfähigkeiten. Im gemeinsamen Spiel mit natürlichen Materialien entwickeln



Organisatorisches und Pädagogisches Konzept

die Kinder in besonderer Weise Kommunikationsfähigkeiten, Hilfsbereitschaft, Ausdauer, Geduld, Phantasie und Kreativität. Durch eigenaktives, entdeckendes, möglichst ganzheitliches Tun lernen die Kinder die Komplexität der sie umgebenden Welt kennen und erweitern so ihr Wissen. Die Aufgabe der begleitenden ErzieherInnen besteht darin, geeignete Spielräume anzubieten und die Kinder mit Vertrauen in die Möglichkeiten ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten und zu fördern. So wollen Wald- und Naturkindergärten dazu beitragen, dass Kinder gänzlich Kind sein und gerade dadurch zu verantwortungsbewussten, gemeinschaftsfähigen, selbstbewussten und selbstständigen Mitgliedern der Gesellschaft heranwachsen können.“

Der regelmäßige Aufenthalt in der Natur bietet viele Gelegenheiten, Basiskompetenzen zu stärken, die Welt bewusster zu erfahren und sich insgesamt stärker auf Natur und Umwelt auszurichten.

Besonderen Schwerpunkt legen wir dabei, wie im Waldkindergarten, auf die Förderung von

- Selbstständigkeit und Selbstwertgefühl
- Psychomotorik
- Wahrnehmung und Sinneserfahrung
- Sprachentwicklung
- Sozialem Lernen

Ihre Feinmotorik üben die Kinder wunderbar, indem sie z.B. eine Tannennadel vom Boden aufheben oder mit dem Messer schnitzen. Farben und Formen erleben die Kinder im Jahreszeitenlauf. Wenn sie im Herbst mit bunten Blättern z.B. Bilder legen, erleben sie Farben. Sie zählen Steine, Tannenzapfen oder alle Kinder usw. Balanciert wird nicht wie in Turnstunden über ein Seil, sondern über jeden gefällten Baum sooft die Kinder Lust dazu haben. Insgesamt können alle Fähigkeiten in hervorragender Weise spielerisch erworben werden, ohne sie ausdrücklich zu trainieren.

Der Aufenthalt im Waldkindergarten stellt besondere Anforderungen an die Persönlichkeit der Kinder. An das ständige Draußen-Sein und das Konzept des „grenzenlosen“ Kindergartens führen wir die Glückspilz-Kinder an zwei Tagen in der Woche langsam heran, um ihnen einen möglichen späteren Eintritt in die Gruppe des Waldkindergartens zu erleichtern. Besonderen Wert legen wir dabei auch darauf, dass die Glückspilze bereits mit den Orten und gewissen Abläufen/ Regeln im Kindergartenalltag vertraut werden.

Im Laufe des Jahres finden verschiedene gemeinsame Feste statt, z.B. Martinsfeier, Weihnachtsfeier, Sommerfest.



2.3 Tagesablauf bei den Glückspilzen

2.3.1 Bringzeit

Die Eltern bringen die Kinder ab 09:00 Uhr zum Bauwagen.

Auf dem Gelände rund um den Bauwagen können sich die Kinder im Freispiel beschäftigen und „ankommen“. Es besteht die Möglichkeit zum kurzen Informationsaustausch zwischen Eltern und Betreuern. Der Bollerwagen wird gepackt. Die Eltern verabschieden sich von den Kindern.

Bis spätestens 9:30 sind alle Kinder da und Sammeln sich mit dem Rucksack-Lied an der Grenze rund um unseren Bollerwagen.

Hier begrüßen wir jedes Kind persönlich mit unserem immer gleichen Begrüßungslied und durch unsere Raupen-Handpuppe „Kriecher!“.

Nach dem Abzählen machen wir uns auf den Weg zur Dornröschenwiese.

2.3.2 Unterwegs sein

Am Weg gibt es schon viel zu entdecken... Das Motto gilt „Der Weg ist das Ziel“.

Unsere Raupe „Kriecher!“ ist sehr neugierig, was die Kinder sehen, hören, fühlen...

2.3.3 Kreis auf der Picknickdecke und Brotzeit

Auf der Dornröschenwiese angekommen, bereiten wir uns einen Platz mit den Decken vor. Jedes Kind wäscht sich seine Hände, sucht sich einen Platz im Kreis auf der Picknickdecke. Abhängig von Hunger und Aufmerksamkeit, ist nun noch Zeit für ein Buch, ein Lied, ein Fingerspiel... Dann holt sich jeder selbst aus seinem Rucksack seine Trinkflasche und die Brotzeitbox heraus. Die Brotzeit beginnt mit einem gemeinsamen Essensspruch. Wenn die meisten fertig sind, dürfen die fertigen Kinder einpacken und ins Freispiel gehen.

2.3.4 Freispiel auf der Dornröschen-Wiese

Nach der Brotzeit können die Kinder in einem abgesteckten Rahmen die Umgebung entdecken. Wir erkunden auch gemeinsam die Umgebung und beobachten, wie sich die Natur mit den Jahreszeiten verändert. Die Kinder können in Rollenspielen versinken, sich in Bewegung austoben, mit Naturmaterialien sammeln, ins Bauen und Gestalten kommen, ...

2.3.5 Aktionen und Abschluss auf der Decke

Organisatorisches und Pädagogisches Konzept



Zurück auf der Decke führen wir den Jahreszeiten entsprechend neue Lieder, Sing- und Fingerspiele ein. Die Kinder dürfen sich auch noch selbst Lieder aussuchen, die sie singen wollen. Wir machen Bewegungslieder und Spiele. Um 11:30 packen wir zusammen. Mit dem gemeinsamen Lied „So viel Glück“ verabschieden wir uns voneinander. Dann machen wir uns auf den Rückweg.

2.3.6 Abschlusskreis/ Abholzeit

Um ca. 12.00 Uhr treffen wir am Bauwagen ein und die Eltern schließen ihre Kinder wieder in die Arme.

2.4 Übergang Elternhaus – Glückspilze/Eingewöhnung

Wir begleiten die Eltern und Kinder intensiv in dem Prozess der Ablösung und Eingewöhnung. Die Eltern bekommen pädagogische Hilfestellungen, wie sie ihre Kinder bereits zu Hause auf den bevorstehenden Besuch der Glückspilze vorbereiten können. Wir achten auf einen sensiblen Eingewöhnungsprozess, der dem jeweiligen Kind und seinen Eltern entspricht. Somit kann sich dieser zeitlich und in seiner Form sehr individuell gestalten.

Grundsätzlich ist bei einer Eingewöhnung im Freien mit einem deutlich längeren Zeitraum zu rechnen als in geschlossenen Räumen. Die Kinder müssen sich erst orientieren und Sicherheit gewinnen und haben auch nicht das vertraute Spielzeug, um sich damit zu beschäftigen.

Wir unterscheiden wir folgende Phasen:

2.4.1 Grundphase

Ein Elternteil begleitet das Kind durch den Glückspilztag und nimmt aktiv am Gruppengeschehen teil. Sobald möglich bleibt Mama/Papa als „sicherer Hafen“ an einem festen Ort und ist für die Bedürfnisse des Kindes da (Bedürfnis nach Nähe, Trost).

Die pädagogische Bezugsperson nimmt Kontakt zum Kind auf, singt und spielt mit ihm, lädt zu Aktionen der Gruppe ein.

Konflikte der Kinder untereinander begleiten die Pädagoginnen.

2.4.2 Stabilisierungsphase

Der Elternteil bleibt in der Nähe der Dornröschenwiese ohne Blickkontakt zum Kind.

Organisatorisches und Pädagogisches Konzept

Die pädagogische Bezugsperson reagiert als Erste auf die Bedürfnisse des Kindes.
Wenn es nötig ist, holt sie den Elternteil hinzu.



2.4.3 Schlussphase der Eingewöhnungszeit

Der Elternteil verlässt das Gelände. Die Bezugsperson ist immer telefonisch erreichbar. Das Kind lässt sich grundsätzlich von der pädagogischen Bezugsperson trösten. Die pädagogische Bezugsperson ruft die Eltern sofort an, wenn das Kind so erregt ist, dass es sich nicht trösten lässt.

Grundsätzlich gilt in allen Phasen, dass das Kind mit dem Elternteil nach Hause geht, wenn es dem Kind nicht mehr gut geht, es z.B. müde ist oder sich unwohl fühlt.

2.5 Übergang Glückspilze – Kindergartengruppe

Kinder, die über die Glückspilzgruppe in den Kindergarten kommen, fällt die Eingewöhnung in den Kindergarten erfahrungsgemäß leichter als Kindern von außerhalb. Durch ihren Aufenthalt auf dem gleichen Gelände kennen sich die Glückspilze schon gut aus. Sie und ihre Eltern sind mit Kindern aus der Kindergartengruppe, dem Betreuungsteam des Kindergartens und den Ritualen bereits etwas vertraut. Die Kinder kennen die Trennung auf Zeit von ihren Eltern, kennen Spiel und Leben in einer Kindergruppe und sind bereits „allwettererprobt“.

3 Kommunikationsstrukturen

3.1 Interne Kommunikation

Besonders wichtig für die interne Kommunikation sind die Elternversammlungen. Hier bringen Eltern und Team ihre Vorstellungen miteinander in Einklang.

Der Informationsaustausch findet darüber hinaus per E-Mail sowie natürlich im persönlichen Gespräch statt. Das Betreuungsteam hält regelmäßig Vor- und Nachbesprechungen ab. Auch der Austausch mit den Betreuern der Kindergartengruppe wird gepflegt. Es wird eng mit den Eltern zusammengearbeitet. Regelmäßige Personalgespräche sind uns für den vertrauensvollen und professionellen Umgang miteinander wichtig.

3.2 Beschwerdemanagement

Organisatorisches und Pädagogisches Konzept



Bei Unstimmigkeiten zwischen Eltern und pädagogischem Team der Glückspilze wird zunächst der direkte Weg der Problemlösung gesucht.

Wenn es ernstere Probleme gibt, wird den Eltern ein Gespräch in ruhiger, ungestörter und geschützter Atmosphäre angeboten. Die Probleme können an diesem gesonderten Gesprächstermin benannt werden und direkt mit den Beteiligten besprochen werden. Können oder möchten die Eltern nicht diesen direkten Weg gehen, besteht die Möglichkeit, sich an den/ die Glückspilzbevollmächtigte/n und den Kindergarten Vorstand zu wenden.

3.3 Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Nach §8a SGB VIII verpflichten wir uns, den Schutzauftrag zu erfüllen und dem Wohl des Kindes gerecht zu werden. Bei Anzeichen von gewichtigen Anhaltspunkten machen wir im Betreuerteam eine Gefährdungseinschätzung.

Alle beobachteten Auffälligkeiten werden hierfür dokumentiert. Wenn ein Risiko vorliegen könnte, verpflichten wir uns, die Unterstützung einer insoweit erfahrenen Fachkraft einer Erziehungsberatungsstelle hinzuzunehmen. Das heißt, wir lassen uns anonym beraten, um dann gegebenenfalls weitere Schritte einzuleiten. Auch die Eltern können sich bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung Hilfe holen und sich entweder an den KKT oder eine Erziehungsberatungsstelle wenden.

3.4 Externe Kommunikation

Der Glückspilzbevollmächtigte/r (siehe auch 1.6) pflegt den Kontakt zum Stadtjugendamt.

Überprüfung der pädagogischen Arbeit

Um ein hohes Qualitätsniveau der pädagogischen Arbeit zu halten, haben wir folgende Mechanismen eingeführt:

- Regelmäßige Personalgespräche zwischen Betreuungsteam, Personalverantwortlicher/m der Glückspilze und evtl. Glückspilzenbevollmächtigtem/er
- Elternabende (Elternversammlungen)
- Tür- und Angelgespräche (Eltern und Betreuungsteam)

Organisatorisches und Pädagogisches Konzept



München, im Februar 2020